

AUSWIRKUNGEN VON KINDERVERSCHICKUNGEN IN DEUTSCHLAND

Stress, Gesundheit und soziale Bindungen

Prof. Dr. Ilona Yim, University of California, Irvine



STRESS UND GESUNDHEIT

Wie macht Stress uns krank?

Streß ist
(eigentlich) gut!



Unser Streß ist
ganz anders!



Und auch...

Das Schicksal der Verschickungskinder

Bis in die 1980er Jahre wurden Millionen Kinder zu Erholungskuren geschickt. Die meisten kamen traumatisiert zurück. Sie wurden gesault, geschlagen und gedemütigt. Heide Henkel und ihre Schwester Friederike haben über ihre Zeit in einem Heim in Mittenwald fast ihr ganzes Leben lang geschwiegen. Bis die Erinnerungen zu mächtig wurden.

VON KATRIN WOLFSCH

Garnisch-Partenküchen – Friederike sitzt vor einem Teller mit unansehnlicher Pomme, die sie hier Suppe nennen. Sie ekelt sich davor. „Das wird alles aufgegessen“, schaut die Erzieherin. Sie heißt Friedel ist noch jung – und eckelt. Friederikes Mutter ist nach ihrer Stunde weg und die Sechsjährige ahnt bereits, dass sie und ihre kleine Schwester Heide zu der Hölle geländet sind. „Ich wusste, hier gibt es kein Einkommen“, sagt sie heute, fast sieben Jahrzehnte später. Hinter dem strengen Blick der Erzieherin zwingt sie sich dann, die Pomme zu essen. Die dreijährige Heide schafft das nicht, ihr Bauch ist voll mit Tieren und Angst. Friederike leckt sie an zu essen. Schon



zählt sie. Er musste sich in die Mitte des Raumes stellen. „Wir Kinder wurden aufgerufen, um ihn herum zu laufen, ihn anzuschimpfen und zu bespucken.“

Heide Henkels Erinnerungen sind verschwommen. Weil sie damals erst drei war; aber sie sind genauso schmerzhaft. Sie erinnert sich vor allem an die Zeit nach ihrer Rückkehr. Die vielen Partenküchen und Abstriche, die sie danach durch die Kinderbesten ließen. „Ich war mir noch ein Bündel Angst“, über Eltern hatten keine Fragen gestellt, als sie die Kinder am Ostermontag in Mittenwald abholten. „Sie hatten einen Koch mit Osteressen dabei“, erinnert sich Friederike. Als ihre Mutter ihnen die Eier zeigte, übergab sich die Sechsjährige im Auto. „Ich konnte kein Essen mehr sehen, ohne das mir schlecht wurde.“ Nie wurde bei ihnen zu Hause in Fuldä darüber gesprochen, was in dem Heim passiert war. Auch gesellschaftlich wurde über die Vorfälle in den Verschickungsheimen immer geschwiegen. Bis heute gibt es kaum Anlaufstellen für Betroffene. Auch politisch ist nie aufgearbeitet worden, was die Kinder damals durchmachen mussten. Ein Antrag der SPD, der das Folterere, ist vor Kurzem ins Landtag abgelehnt worden.

Kinder ohne Lächeln: Dieses Foto zeigt die Kinder im Heim Schmalensee in Mittenwald. Es stammt aus dem Jahr 1952. Heide Henkel (vordere Reihe Mitte) war damals 3, ihre Schwester Friederike (mittlere Reihe, 2. von links) war 6.

Ihre Eltern stellen keine Fragen, als sie

Der Zufall brachte sie zurück zum Ort,

DER FALL DER VERSCHICKUNGSKINDER

Stress und Gesundheit bei Verschickungskindern

Besonderheiten von “Verschickungsstress”

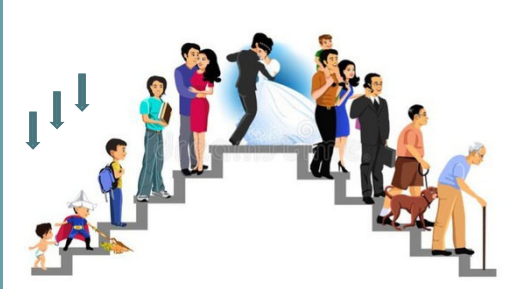
- Der Heimaufenthalt (Stressor) erfolgt in der Kindheit
 - *Biologische Stresssysteme sind noch in der Entwicklung → Langzeitschäden*
- Der Stress ist mit dem Ende der Kur nicht “vorbei”
 - *Erinnerungen an den Aufenthalt*
 - *Erhöhte Vulnerabilität für zukünftiges Trauma*
- Der Stress ist traumatisch (extrem, wochenlang)
 - *Trennung von den Eltern und sozialem Umfeld*
 - *Erziehungsmethoden/ extreme Strafen während des Heimaufenthaltes*

Gesundheitliche Folgen



- **Depressionen**
- Angststörungen, insbesondere Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS)
- Adipositas
- Erkrankungen des Immunsystems
- Wachstumsstörungen
- Krebs
- Herz- und Lungenerkrankungen
- Generell erhöhte Morbidität und Mortalität

Entwicklungs- psychologische Folgen



- Kognitive Entwicklung
 - Konzentrationsprobleme
 - Lernschwierigkeiten
 - Berufliche Probleme
- Psychosoziale Entwicklung
 - Schwierigkeiten Freundschaften zu schließen
 - Probleme intime Beziehungen einzugehen und aufrechtzuerhalten

UNSERE ERSTE STUDIE

Stress, Depression und soziale Bindungen

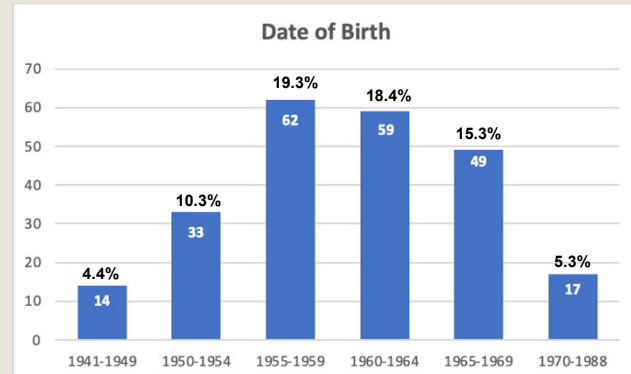
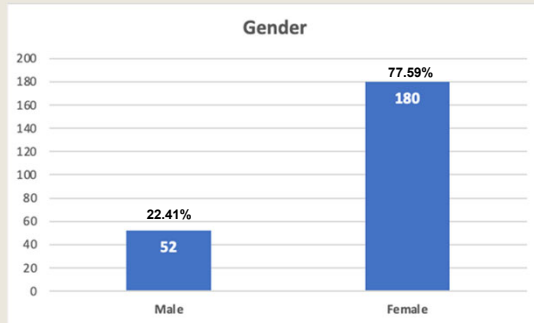
TEIL 1: STICHPROBE

Unsere Teilnehmer und Teilnehmerinnen

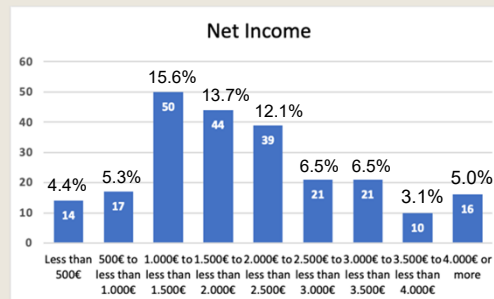
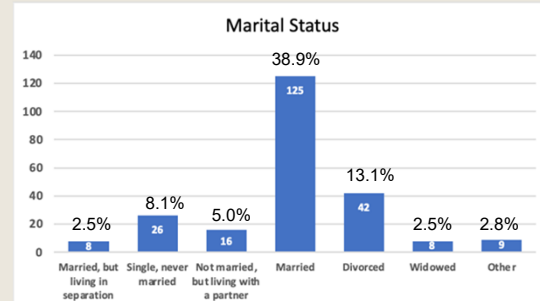
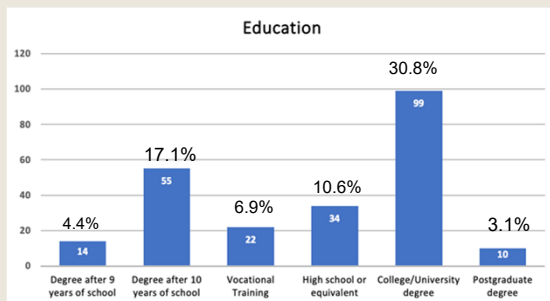
Stichprobe

- 401 Teilnehmer/innen
 - 328 *haben den Fragebogen ausgefüllt*

Stichprobe



Stichprobe



Methode

- Online Fragebogen

- Wir haben (unter anderem) Fragen gestellt zu
 - *Stress*
 - *Depressionen*
 - *Bindungstypen (Unsicher vermeidend, unsicher ambivalent)*
 - *Nähe in wichtigen Beziehungen*

TEIL 2: VERSCHICKUNGSFOLGEN

Unterscheiden sich Menschen mit und ohne Verschickungserfahrungen?

1. Stress

Persönliche Vulnerabilität

Aufgebrauchte Reserven

In der vergangenen Woche fühlte ich mich unzulänglich



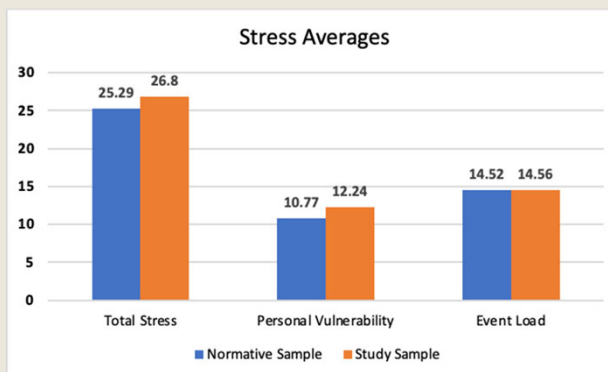
Zu viel Stress

Anzahl belastender Ereignisse

In der vergangenen Woche fühlte ich mich, als ob ich eine schwere Last tragen würde



Rates of Stress: Normative Sample vs. Study Sample



Normative Sample¹ : Stress Average Scores

Total
Average: 25.29

Personal Vulnerability:
Average: 10.77

Event Load:
Average: 14.52

Study Sample: Stress Average Scores

Total
Average: 26.8
Standard Error: .68

Personal Vulnerability
Average: 12.24
Standard Error: .37

Event Load
Average: 14.56
Standard Error: .37

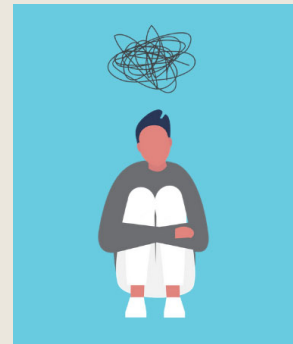
(Amirkhan, J. H., 2016)¹

2. Depression

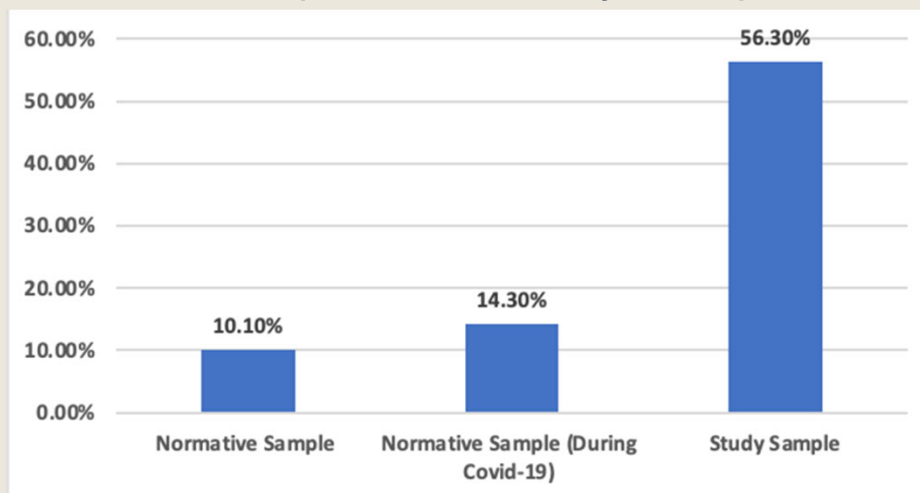
CES-D: Center for Epidemiological Studies Depression Scale.

Werte >16 deuten auf klinische Depression hin

- Nachstehend finden Sie Beschreibungen, wie Sie sich möglicherweise zuletzt gefühlt oder verhalten haben. Bitte kreisen Sie rechts jeweils diejenige Zahl an, die am besten beschreibt, wie oft Sie sich in den letzten 1 bis 2 Wochen so gefühlt haben.
- *Ich konnte meine trübsinnige Laune nicht loswerden.*
- *Ich war traurig.*
- *Ich hatte kein Interesse an meinen üblichen Aktivitäten.*
- *Ich konnte nur schwer "in Gang" kommen.*



Prevalence of Depressive Symptoms: Normative Sample^{2,3} vs. Study Sample



(Cohrdes, C., Yenikent, S., Wu, J., Ghanem, B., Franco, S., M., & Vogelgesang, F. 2021)²
Bretschneider, J., Kuhnert, R., & Hapke, U. (2017)³

3. Bindungstypen

- Kinder entwickeln typischerweise “sichere Bindungen”
 - *Ein gutes Fundament, eine sichere Basis*
- Trauma kann diesen Prozess unterbrechen – es entwickeln sich “unsichere Bindungen”:
 - **Unsicher ambivalent** (“anxious attachment”): *brauchen viel Bestätigung, haben viel Stress und Sorgen/Ängste in ihren Beziehungen)*
 - **Unsicher vermeidend** (“avoidant attachment”): *empfinden Nähe als unbehaglich und halten lieber eine emotionale Distanz*

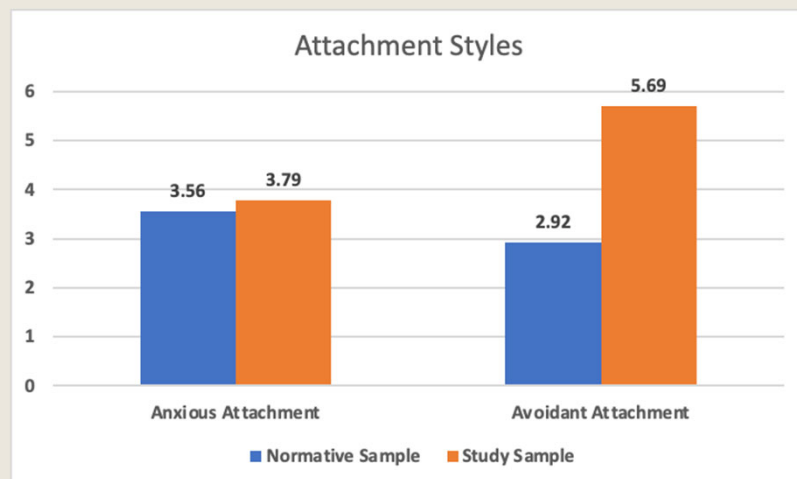
Bindungstypen

Normstichprobe vs. Studienpopulation

Attachment Styles:

- Ambivalent/Anxious
- Vermeidend/Avoidant

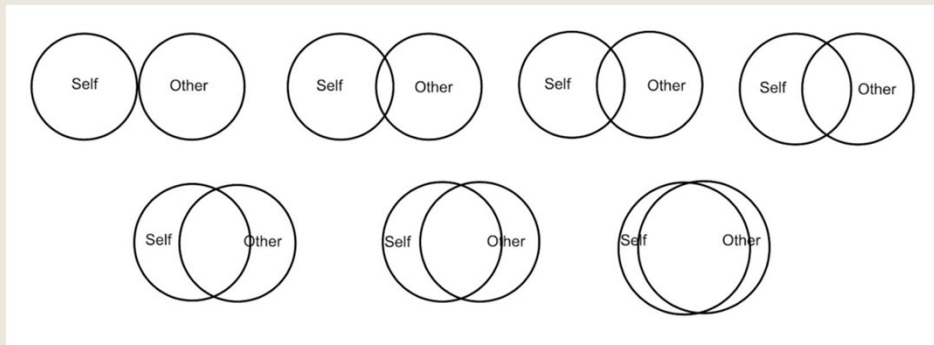
(Fraley, R. C., & Heffernan, M. 2011)⁴



4. Nähe zu Anderen

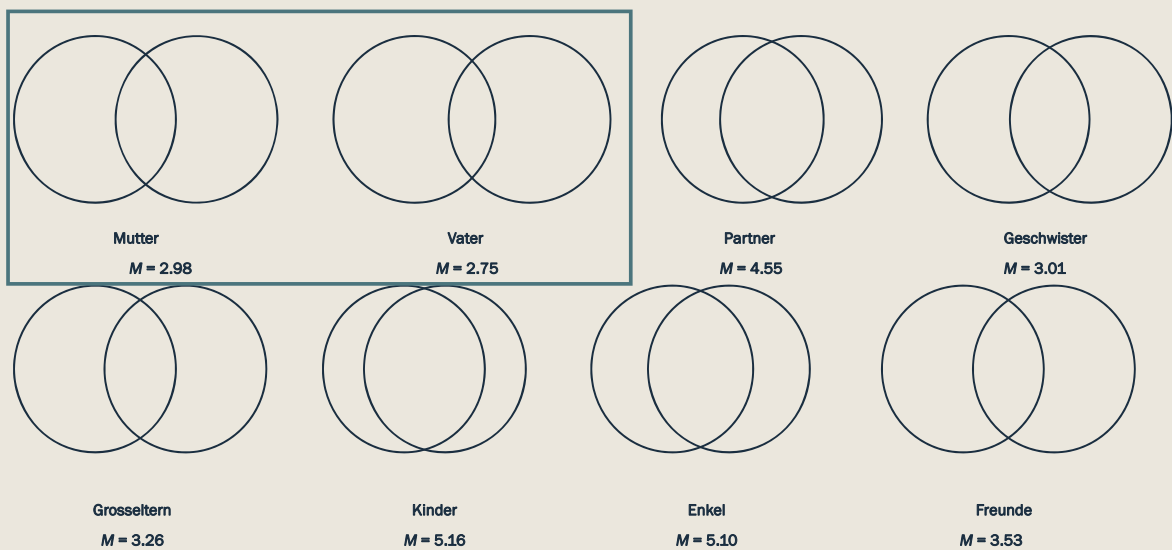
Wahrgenommene Nähe in Beziehungen

- Partner, Mutter, Vater, Großeltern, Geschwister, Kinder, Enkel, Freunde



Nähe zu Anderen

Nähe zu Anderen in unserer Stichprobe auf einer Skala von 1-7:



Mini-Zusammenfassung

- Verschickungskinder haben
 - *STRESS: nicht mehr Stress, aber höhere Stressvulnerabilität*
 - *DEPRESSION: Deutliche höheres Depressionsrisiko (x 5!)*
 - *BINDUNGEN: Leicht erhöhte Neigung zu unsicher ambivalenten und deutlich erhöhte Neigung zu unsicher vermeidenden Bindungen*
 - *NÄHE ZU ANDEREN: Geringe Nähe zu den Eltern*

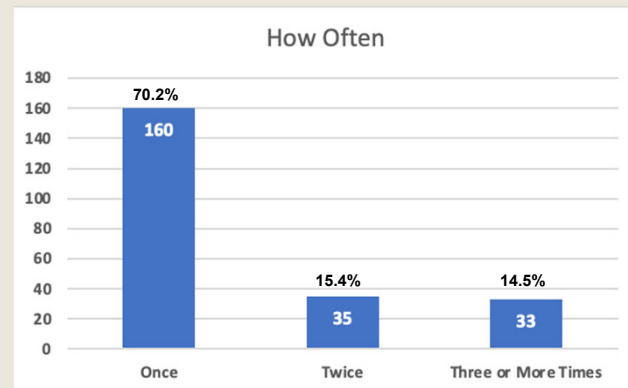
ANZAHL DER VERSCHICKUNGEN

Unterscheiden sich Menschen die ein, zwei oder mehrfach verschickt wurden?

Stichprobe

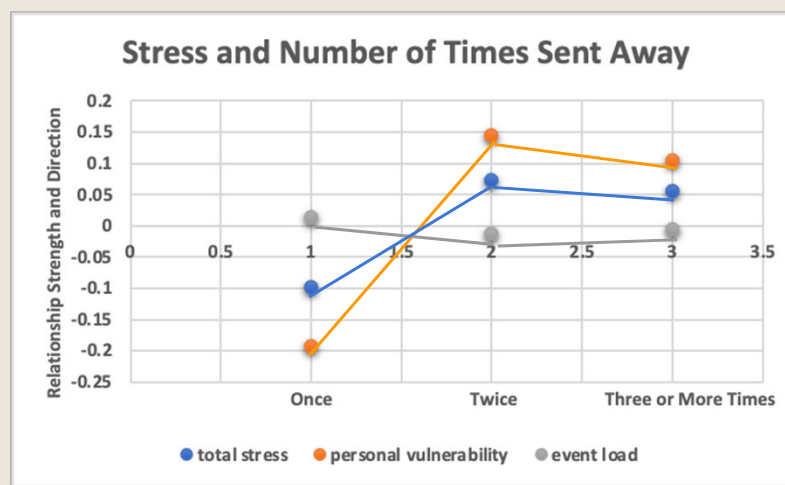
- Wie **oft** wurden Kinder verschickt?
 - Durchschnittlich etwa **zwei Mal** (2.46 mal)

- **Dauer** der Verschickung (insgesamt)
 - Durchschnitt: **19.10 Wochen**
 - Range: **6 - 98 Wochen**



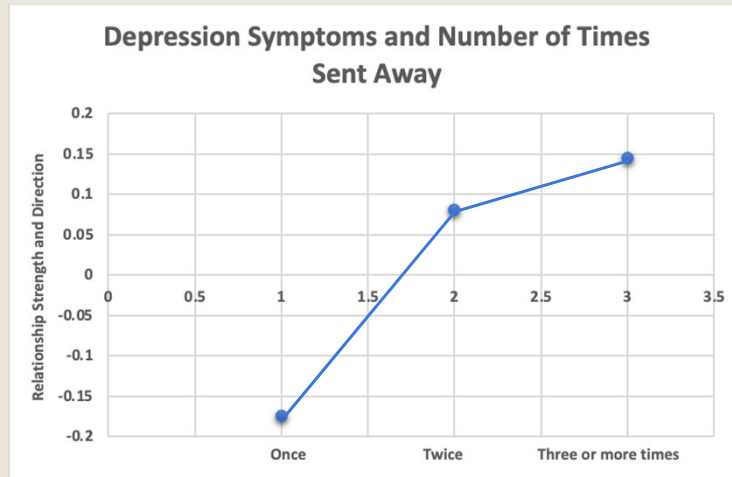
Anzahl der Verschickungen und Stress

Teilnehmer/innen, die als Kinder mehrfach verschickt wurden haben nicht mehr Stress (event load), aber zeigen **erhöhte Stressvulnerabilität**.



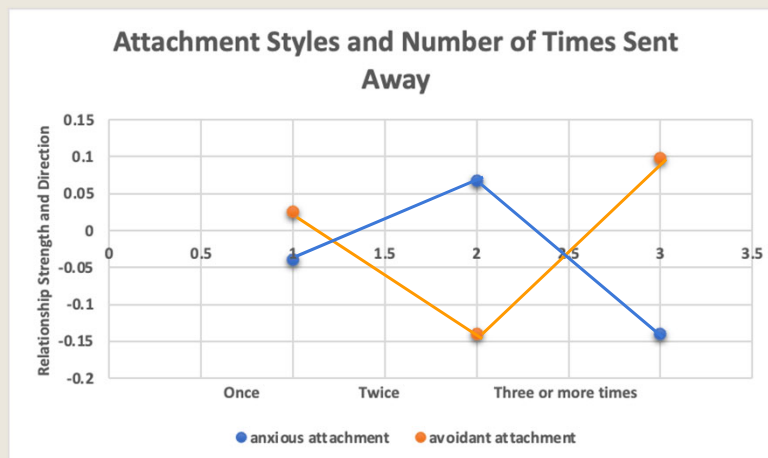
Anzahl der Verschickungen und Depression

Je öfter Teilnehmer/innen verschickt wurden, desto höher die Wahrscheinlichkeit, depressive Symptome zu erleben.



Anzahl der Verschickungen und Bindungen

Es gibt ein unklares Muster. **Unsicher-ambivalente Bindungen** sind häufiger bei zwei und seltener bei drei+ mal verschickten Teilnehmern. **Unsicher-vermeidende Bindungen** sind seltener bei zwei und häufiger bei drei+ mal verschickten Teilnehmern.



Mini-Zusammenfassung

- Erwachsene, die als Kinder mehrfach verschickt wurden sind, haben im Vergleich zu Kindern, die nur einmal verschickt wurden:
 - *STRESS: nicht mehr Stress, aber höhere Stressvulnerabilität*
 - *DEPRESSION: höheres Depressionsrisiko*
 - *BINDUNGEN: (kein klares Muster)*
 - *NÄHE ZU ANDEREN: Geringe Nähe zu den Eltern*

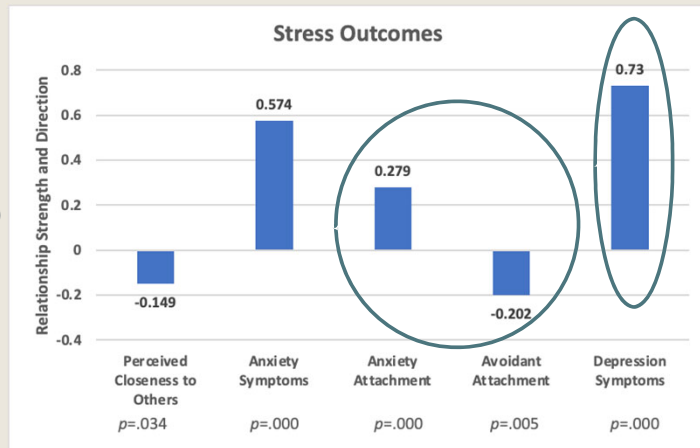
FOLGEN VON STRESS

Stress, depressive Symptome und Bindungsbeziehungen

Stress, Gesundheit und Bindungen

Je mehr Stress, desto...

- weniger Nähe zu Anderen
- mehr Angstsymptome
- mehr ambivalente Bindungen
- weniger vermeidende Bindungen (?)
- mehr depressive Symptome



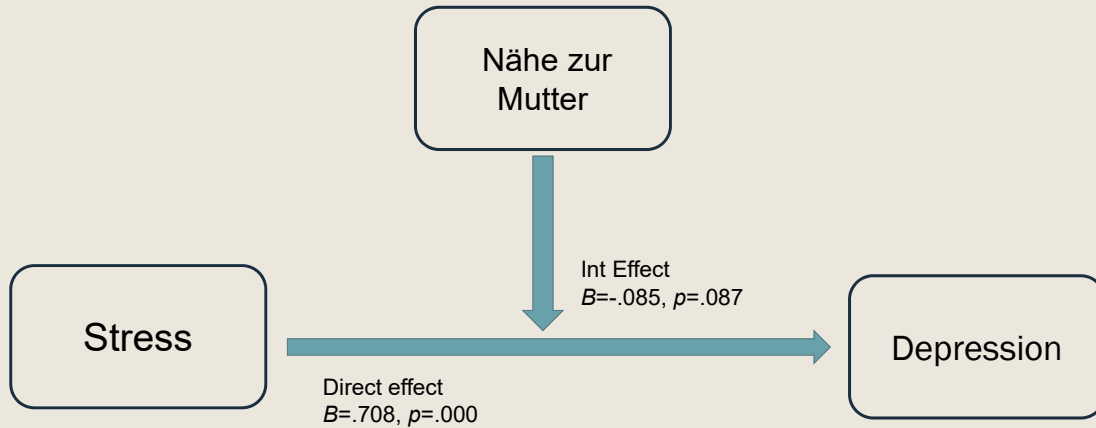
Gibt es einen Lichtstrahl am Horizont?

Nähe zur Mutter ist mit geringeren depressiven Symptomen assoziiert ($r = -.176, p < .05$),



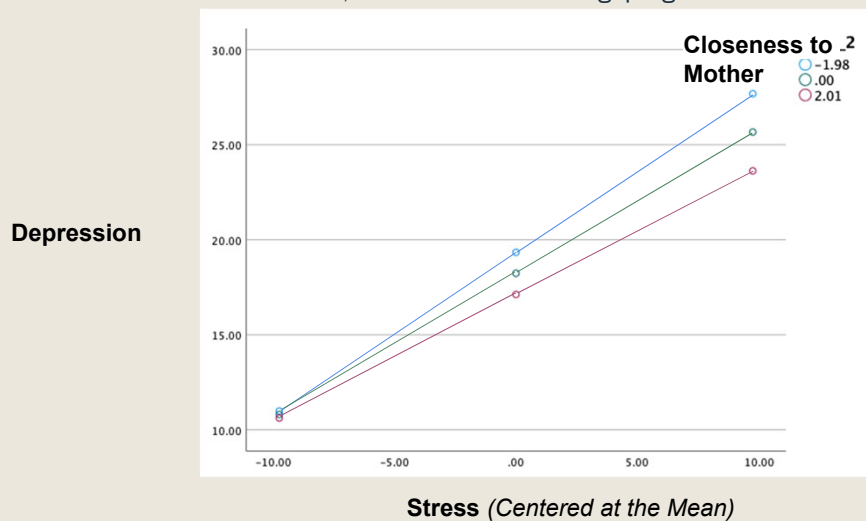
Nähe zur Mutter als Stress-Buffer

Wahrgenommene Nähe zur Mutter verringert den Effekt von Stress auf depressive Symptome (ist ein Schutzfaktor).



Nähe zur Mutter als Stress-Buffer

Dies ist insbesondere der Fall, wenn Stress sehr ausgeprägt ist.



Mini-Zusammenfassung

- Wie auch in anderen Studien findet sich ein Zusammenhang zwischen Stress und Gesundheit
- Eine hohe wahrgenommene Nähe zur Mutter ist ein Schutzfaktor, insbesondere wenn Stress besonders hoch ist.

P.S.:

- Für andere Beziehungen (Vater, Geschwister, etc.) findet sich dieser Zusammenhang nicht.
- Die wahrgenommene Nähe zur Mutter ist kein Schutzfaktor für Bindungsbeziehungen

DISKUSSION

Stress, Gesundheit und Bindungen bei Verschickungskindern

Zusammenfassung

- 328 ehemalige Verschickungskinder haben unseren Fragebogen ausgefüllt
- Erste Ergebnisse unserer Studie zeigen
 - *eine erhöhte Stressvulnerabilität der Verschickungskinder, insbesondere bei mehrfach verschickten Personen*
 - *ein deutlich erhöhtes Risiko für depressive Erkrankungen, insbesondere bei mehrfach verschickten Personen*
 - *einen Zusammenhang zwischen Stress und depressiven Symptomen, wobei die Nähe zur Mutter einen Schutzfaktor darstellt*

Diskussion

- Diese Daten deuten auf ein erhöhtes Krankheits- (Depressions-) risiko bei Verschickungskindern hin
- Sie zeigen auch, dass nicht alles nur schwarz und weiss ist. Es gibt Schutzfaktoren (z.B. Nähe zur Mutter) und Risikofaktoren (z.B. Mehrfachverschickung)
- Dies sind nur die allerersten Daten unserer Studie – wir haben erst angefangen diese Daten zu analysieren und sind uns sicher, es gibt noch andere hochinteressante Ergebnisse

Nächste Schritte

- Wir sind dabei, eine Kontrollgruppe zu erheben (Menschen im ähnlichen Alter, die KEINE Verschickungserfahrungen haben)
→ *Ihre Kollegen, Freunde, Nachbarn!*

Aufarbeitung durch Forschung



<https://faculty.sites.uci.edu/yimlab/research/>

Contact: ilona.yim@uci.edu



References

1. Amirkhan, J. H., (2016) A Brief Stress Diagnostic Tool: The Short Stress Overload Scale. *Sagepub*. DOI: 10.1177/1073191116673173
1. Cohrdes, C., Yenikent, S., Wu, J., Ghanem, B., Franco, S., M., & Vogelgesang, F. (2021). Indications of depressive symptoms during the COVID-19 pandemic in Germany: Comparison of national survey and twitter data. *JMIR Mental Health*. 8(6). doi: [10.2196/27140](https://doi.org/10.2196/27140)
1. Bretschneider, J., Kuhnert, R., & Hapke, U. (2017). Depressive symptoms among adults in Germany. *Journal of Health Monitoring*.2(3) DOI 10.17886/RKI-GBE-2017-070
1. Fraley, R. C., & Heffernan, M. (2011)The Experiences in Close Relationships-Relationship Structures Questionnaire: A Method for Assessing Attachment Orientations Across Relationships. *Psychological Assessment* 23(3):615-25. DOI:[10.1037/a0022898](https://doi.org/10.1037/a0022898)